

**Erfahrungsbericht zum Forschungspraktikum
in Auckland, Neuseeland
01.10.2015 – 29.02.2016**



**THE UNIVERSITY
OF AUCKLAND**

FACULTY OF SCIENCE

School of Biological Sciences

Studiengang: M. Sc. Biochemie (3. Fachsemester)

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
Servicio Alemán de Intercambio Académico

MHH

Medizinische Hochschule
Hannover

1. Vorbereitungen

Für mich ging die Vorbereitung des Forschungspraktikums, nach der Auswahl meines Ziellandes, sechs Monate vor dem Start mit der Suche einer Kontaktperson vor Ort los. An meiner Universität gab es bereits eine Liste mit bestehenden Kontakten, allerdings fand ich auf dieser nicht die perfekte Kombination aus dem Wunschland Neuseeland und einem Forschungsschwerpunkt der meine Interessen widerspiegelte. Aufgrund dessen begann ich damit, Emails an biochemische Forschungsgruppen der Universitäten in Neuseeland zu schreiben, nachdem ich mich im Internet über deren Forschungsschwerpunkte informiert hatte.

Ich musste leider die Erfahrung machen, dass ein Großteil der Angeschriebenen nicht auf meine Anfrage reagierte. Allerdings fanden sich auch einige Leute, die sehr schnell antworteten und über das Interesse an ihrer Arbeit sehr erfreut waren. Nach zirka zehn verfassten Emails wurde mir ein Forschungspraktikum angeboten, das meinen Vorstellungen entsprach.

Als nächstes informierte ich mich im Internet über die verschiedenen VISA Typen. Hier hat man als Student die Wahl zwischen einem „VISA under Student and Trainee Work Instructions“ oder dem Work & Holiday VISA. Generell ist es einfacher, schneller und etwas billiger letzteres zu beantragen, allerdings entschied ich mich für ein Work VISA (215 €), da das Work & Holiday VISA (175 €) nur ein einziges Mal beantragt werden kann und somit die Chance auf ein Work & Travel Jahr nach dem Studium verfällt. Der Antrag für ein Work VISA ist online zu finden und bei Fragen hat sich die Neuseeländische Botschaft als sehr hilfreich erwiesen. Des Weiteren legte ich noch einen formlosen Antrag auf eine zwei monatige Verlängerung des Visums nach Beendigung meines Praktikums bei, um einen Urlaub nach Abschluss des Praktikums anzuhängen. Die Bearbeitungszeit des Antrags betrug ca. 4 Wochen und lief problemlos von statten.

Eine Wohnung von Übersee aus zu finden gestaltete sich als sehr schwierig, daher suchte ich mir eine Airbnb Unterkunft für die erste Woche im Stadtzentrum. Auch wenn es ein seltsames Gefühl war, ohne feste langfristige Unterkunft in ein neues Land aufzubrechen, kann ich hier schon einmal vorwegnehmen, dass meine Sorgen unbegründet waren. Es war kein Problem innerhalb kurzer Zeit eine Unterkunft vor Ort zu finden.

2. Anreise

Die Anreise war mit ca. 22 Flugstunden zwar sehr lang aber nicht schwierig. Angekommen am Flughafen von Auckland musste man nach der Passkontrolle noch zusätzlich durch einen Biohazard-Check, um die sich weitgehend von anderen Einflüssen isoliert entwickelte Natur zu schützen. Am Flughafen kann direkt eine Prepaid SIM-Karte für 20 NZD pro Monat gekauft werden, was die Kommunikation mit meinen Airbnb Gastgebern deutlich vereinfachte. Für 16 NZD fährt von dort jede 15 min ein sogenannter Airbus in das ca. 40 min entfernt liegende Stadtzentrum. Dort angekommen wurde ich von meinem Airbnb Gastgeber abgeholt, dieser zeigte mir die ersten Tage Orte zum Einkaufen und gab mir weitere wertvolle Tipps für den Start in der neuen Stadt. Die Wohnungssuche begann dann online auf der für Neuseeländern sehr populären Seite Trademe.co.nz.. Der Wohnungsmarkt in Neuseeland ist im Vergleich zu Deutschland deutlich flexibler. Es ist kein Problem innerhalb von ein oder zwei Wochen eine Unterkunft zu finden, ich brauchte nur zwei Tage. Kündigungsfristen betragen in der Regel um die zwei Wochen, weshalb man sich relativ einfach eine neue Wohnung suchen kann, falls man sich nicht wohl fühlt. Auch hier kann sich allerdings nicht darauf verlassen werden auf Anfragen auch Antworten zu bekommen, weshalb es am besten ist einfach möglichst viele Leute zu kontaktieren.

3. Forschungspraktikum

Nach einer Woche Eingewöhnungsphase begann mein Forschungspraktikum. Alle Personen die ich in meinem Labor (Laboratory of Structural Biology) und an der School of Biological Science an der University of Auckland kennen gelernt habe waren sehr nett und hilfsbereit. Ich hab mich zu jeder Zeit wohl gefühlt und wurde gut integriert. Freitags wurde nach der Arbeit in einer Bar auf die überstandene Woche angestoßen. Auch bei den Christmas-Partys oder Barbecues war ich jederzeit willkommen.

Die Forschung und Arbeit im Labor machte Spaß und nachdem mir während des ersten Monats alles geduldig gezeigt wurde, startete ich vom zweiten Monat an selbständig zu arbeiten. Der normale Arbeitstag begann um 9 Uhr und endete gegen 17 Uhr, allerdings hing dies sehr stark von den Experimenten ab. Teilweise konnte ich das Labor schon gegen 14 Uhr verlassen, es gab jedoch ebenso Tage in denen ich bis 21 Uhr im Labor stand. Ich fühlte mich jedoch zu keiner Zeit überarbeitet oder als kostenfreie Arbeitskraft ausgenutzt.

Die Wochenenden waren frei von Laborarbeit und da zum ersten Mal in meinem Studium auch keine Klausuren für dieses Semester anstanden, konnte ich diese für kleine Roadtrips raus aus Auckland und ab in die Natur nutzen.

4. Leben in Auckland/ Neuseeland

Im Allgemeinen ist Neuseeland im Vergleich zu Deutschland teurer. Die meisten Lebensmittel kosten das 1.5 – 2 fache, für ein kleines möbliertes Zimmer in einer WG im Stadtzentrum zahlt man zirka 600-650 Euro im Monat .Dabei ist die Qualität der Wohnungsausstattung allerdings nicht ganz auf dem Stand der Deutschen, für ein halbes Jahr aber völlig ausreichend. Für etwas mehr Geld oder weiter abseits vom Stadtzentrum können jedoch auch etwas gehobener Apartments gefunden werden, die mindestens dem Deutschen Standard entsprechen.

Auckland (und generell Neuseeland) zeichnet sich durch die sehr hügelige Landschaft aus, wodurch die Architektur der Stadt sehr interessant wirkt. Es unterscheidet sich allerdings ansonsten nicht sehr von anderen Großstädten. Es leben hier neben den Kiwis sehr viele Koreaner, Japaner, Chinesen und Inder, weshalb Auckland extrem multikulturell ist. Mir persönlich gefällt die Stadt, allerdings ist das Highlight in Neuseeland die Natur. Auf sogenannten Meet-Ups (soziales Netzwerk in denen Treffen organisiert werden) lernte ich schnell neue Leute kennen mit denen ich jedes Wochenende auf kleine Roadtrips ging. Da das Verkehrsnetz in Neuseeland gerade außerhalb der großen Städte nicht gut ausgebaut ist, wird ein Auto für Trips abseits der Touristenattraktionen unbedingt benötigt. Für 1500 – 2000 NZD sind zuverlässige Autos zu finden, allerdings sollte beim Kauf auf jeden Fall eine autokundige Person dabei sein, um böse Überraschungen zu vermeiden. Mit etwas Glück kann am Ende das Auto für den Kaufpreis wieder verkauft werden.

Pro Monat gab ich insgesamt 1100 € aus, das beinhaltete ebenso Roadtrips am Wochenende wie auch mal ein Bier am Abend in einer Bar. Allerdings versuchte ich meinen Alltag so günstig wie möglich zu gestalten, weshalb ausgefallene Gerichte meist durch Toast oder Spaghetti ersetzt wurden und das Mittagessen fürs Labor am Vortrag zuhause vorbereitet wurde.

5. Fazit

Rückblickend kann ich jedem einen Auslandsaufenthalt während des Studiums nur empfehlen. Meine Erwartungen wurden im vollen Umfang erfüllt und sogar übertroffen. Ich konnte meine Englischkenntnisse aufbessern, neue Methoden im Laboralltag erlernen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Außerdem wurden neue Freundschaften geschlossen, wundervolle Natur bestaunt und grandiose Orte erkundet. Dieses Semester war das komplette Gegenteil zu dem bisherigen Studium ohne viel Freizeit und mit viel Stress, indem ich trotzdem sehr viel lernen konnte.
